

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1910**

46 (26.2.1910) 2. Blatt







falsche Fälle sind viele vorhanden. Schlechten Eindruck hat das Verhalten des Oberamtmanns beim Brand der Med. Beherei in Zell gemacht. Ebenso Neben, die er später bei einem öffentlichen Anlaß hielt: Es bestehe eine schwarze Klique, die ihn wegzubringen wolle, weil er Protestant sei. Er bleibe aber. Das kommt in einem katholischen Bezirk nicht vor. Sehr schlechten Eindruck hat es gemacht, daß der Oberamtmann am Ostersfest an öffentlicher Strafe mit einer Leiter auf einen Baum stieg, um die dünnen Äste abzuzägen. Man fragte sich: Wo bleibt denn da das Bezirksamt? Es wird sehr geklagt über die Art, wie er Barmherzige Schwestern behandelte. Was ich über die Konfurrenz der Kaufkontrolleure sagte, findet klassische Beispiele in diesem Bezirk. Wenn ich das, was ich gesagt habe, zusammenfassen soll, so geht meine Meinung, die auch von Liberalen geteilt wird, dahin, daß es höchste Zeit wäre, dem Oberamtmann von Schönau einen anderen Wirkungsbereich anzuweisen. Von einer gedeihlichen Wirkungsfähigkeit kann da nicht die Rede sein. In der Amtsverlängerungsfrage scheint ihn der Minister falsch verstanden zu haben. Er (Kopf) habe gewünscht, daß den Nichtamtsverlängerern die Abdrücke der Anzeigen rechtzeitig zugestellt werden, so daß sie ihre Anträge stellen können. Der Minister sagte, er müßte Gewähr haben, daß die Anzeigen auch abgedruckt werden. Das könnte er den Zeitungen überlassen. Wenn der Minister meinte, die Amtsverlängerer müßten dann abgehandelt werden, ist das nicht unsere Meinung.

Abg. Schmidt-Bretten (B. d. L.) stimmt dem Vordredner in der Amtsverlängerungsfrage bei und erwidert dem Abg. Kopf bezüglich der Wahlverfahren u. zählt mehrere Fälle auf, wo nationalliberaler Wahlsieger verabschiedet wurde. Kopf hat mir vorgelesen, ich hätte meine Ansicht über die Polizei in den Städten geändert. Wenn das wahr wäre, dann hätte der Abg. Kopf am wenigsten Grund, sich darüber aufzuhalten. Ich hätte dann wenigstens 4 Jahre zu meiner Sinnesänderung gebraucht. Kopf hat aber in 4 Monaten seine Meinung geändert; noch vor der Wahl hat er sich gerühmt, daß er in der Frage der Simultanisierung der Lehrereminare festliche und ich bewundere seinen Heldennut, mit dem er hier umgegangen ist. Willi hat hier Klage geführt gegen die preussische Zunker; ein dankbares Thema für die Sozialdemokratie. Er wirft ihnen vor, daß sie die Schulpolitik inangruert haben. Das habe der preussische Zunker Bismarck getan; aber die Sozialdemokratie sollte auch wissen, daß damit der wirtschaftliche Aufschwung und die bessere Lage der Arbeiter ihren Anfang nahmen. (Beifall.)

Abg. Neuwirth (natl.) polemisiert gegen die Ausführungen Süßkinds bezüglich der Landwirtschaft. Als praktischer Landwirt müsse er die Regierung bitten, daß sie auch ferner die Bestrebungen der Landwirtschaft unterstütze. Gestern seien hier scharfe Worte über die Bürgermeister gefallen. Man habe von Bäckern gesprochen. Dagegen müsse er energisch protestieren. Wir haben das größte Interesse daran, daß wir tüchtige Gemeindebeamte haben. Die Regierung sollte nicht in die Selbständigkeit der Gemeinden eingreifen; aber es liegt doch manches im Argen. Die Regierung sollte einmal Erhebungen über die Gehälter machen. Die Gemeinden würden dann vielleicht gerne Erhebungen eintragen lassen. Die Fürsorge für Gemeindefälle entsprechen nicht mehr. Redner äußert sich lobend über die Erziehungsanstalten Sinshelm und Schwarzacher Hof. Die Anstalten sollten das Recht erhalten, das Geld der Zöglinge 2 Jahre aufzubewahren, bis die Zöglinge volljährig sind und mit dem Geld besser umgehen können. Es wird mit der Einweisung der Zwangsjünger so lange gewartet, so daß oft nichts mehr an ihnen zu verbessern ist. Nun zum Fall Mal! Man sollte den Mann endlich in Ruhe lassen. (Heiterkeit.) Willi habe gesagt, der Sünder habe sich gebessert. Er wünsche, daß der Landtag nicht zum Behmgericht gemacht werde über alle möglichen Persönlichkeiten. Auch Kopf habe heute über den Oberamtmann von Schönau losgesprochen. Wenn es ein Zentrumsmann wäre, hätte er geschwiegen.

Abg. Weishaupt-Mehrfach (natl.) wirft den Abg. Görlicher und Wittenmann vor, sie hätten sich auch das Pflagerinstitut zu eigen gemacht. Redner ist kein Freund der Zwangsverziehung. Kränker hat das richtige getroffen, als er gestern sagte, in Fähringen habe es sich um die Person Waders gehandelt. Wader habe immer gegen die politische Tätigkeit der Amtsvorstände mobil gemacht. Wir wünschen keine allzu große politische Tätigkeit der Amtsvorstände; aber die Kurie sollte auch die politische Tätigkeit der Geistlichen einschränken. Es sei tief traurig, daß im Bezirk Stodach ein Geistlicher in einer Versammlung gesagt habe, die Pfarrkinder hätten mehr Religion als ihr Seelsorger. Ein Geistlicher habe ihm zugegeben, daß seine Seelsorge nicht unter der Politik. Dieterle habe gesagt, ein Lehrer, der nicht mehr auf religiösem Standpunkt stehe, soll den Lehrerberuf ausziehen. Er wolle das Wort nicht umsonst führen. Nur der politischen Tätigkeit der Geistlichen sei das Resultat zu verdanken im 1., 2. und 3. Wahlkreis. Die Geistlichen empfehlen eine Presse, deren Artikel verlebend wirken müssen, gleichsam als Katechismus. Dagegen sollte die Regierung einschreiten. Es freue ihn, daß Wader nicht mehr die volle Ultramontanisierung des Landes erlebe.

Abg. Beneden (Dem.) spricht sich ebenfalls gegen die Zwangsverziehung an Anstalten aus. Ein Knabe habe sich selbst einer Brandstiftung bezichtigt, die ihm eine hohe Gefängnisstrafe einbrachte. Als es herauskam, daß er gar nicht der Täter sei, habe er sich geweigert, das Gefängnis zu verlassen, weil es ihm in der Anstalt seltener gefiel wie im Gefängnis. Kopf habe sich gemunbert, daß über den Freiburg Fall kein Wort des Bedauerns gefallen sei. Das sei etwas selbstverständliches. Wenn Bert darauf gelegt wird, sprache ich mein Bedauern darüber aus, daß dem trüblichen Kollegen Wader, den ich trotz aller politischen Gegenwärtigkeit als Mann von Energie und Charakter achte, diese Dinge passiert sind. Ich meine aber doch, daß etwas übertrieben wurde. In der Frage der Schiffabgaben müssen wir dem Minister für seine bisherige Tätigkeit dankbar sein. Daß die Kleinregulierung bis Konstanz bereits geschieht, sei nicht anzunehmen. Wir haben Bedenken gegen das System der Schiffabgaben nach Tonnenkilometern. Wir müssen damit rechnen, daß die Schiffabgaben an dem Widerstand des Auslands scheitern, dann wäre es Aufgabe der badischen Regierung, die Aufgaben der Zweiverbände

mit den Bodenseefürstentümern auszuführen. Redner warnt die Regierung vor den Sachverständigenkreisen der Techniker, die vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen und immer von den Schwierigkeiten reden. Redner begrüßt die Beschränkung der Erhebungen über die Steuern, kann aber mit den Ausführungen des Ministers nicht einverstanden sein. Was hat denn die politische Stimmung mit dem militärischen Verhältnis zu tun? Der Reichskanzler habe gesagt, ein Wahlrecht, wie wir es im Reichstag und in Baden haben, wirke verrohend und verflachend auf die politischen Sitten des Volkes. Dagegen müssen wir protestieren. Unter diesen Verhältnissen wäre es besser gewesen, wenn die „Karlsruher Ztg.“ nicht in diesem Zeitpunkt für den Reichskanzler eingetreten wäre. Es freut mich, daß der Minister besser gehört hat über den Vorzug in Württemberg als Reichsmann. Ich kann das auch bestätigen, daß er dort keine Schwierigkeiten machte. Der Proporz werde das idealste System der Zukunft sein. Görlicher habe einen Fall vorgebracht wegen einer Umstellung von Abgeordneten. Soweit er den Oberamtmann kenne, glaube er nicht, daß dieser absichtlich gehandelt habe. Er möchte aber doch anregen, daß die Regierung Anweisung gebe, daß die Abgeordneten bei solchen Verhältnissen nicht hinter dem jüngsten Reutnant zurückbleiben müssen. Die Konstanzer Polizeimannschaften flagen, daß sie keinen vollen freien Tag haben. Es muß anerkannt werden, daß die Leute sonst sehr schwer angestrengt werden. Sie wünschen, daß sie einen freien Tag von 24 Stunden, besser noch von 36 Stunden erhalten.

Abg. Süßkind (Soz.): Trotz meiner Erklärung hat Neuwirth meine Worte wieder illoyal ausgelegt. (Präsident: Sie dürfen einen Abgeordneten das nicht vorwerfen!) Dann muß ich den Herrn Präsidenten bitten, mir ein deutliches Wort zu sagen! (Präsident: Der Abg. Neuwirth hat Sie vielleicht mißverstanden!) Der Ausdruck ist mir zu leicht. (Heiterkeit.) Kopf habe wieder von den Madanzonen in Freiburg gesprochen. Das sei unvorsichtig, wenn man selbst im Glashaus sitze. Er wolle einmal die Madanzonen des Zentrums hier vorführen. (Große Heiterkeit.) Präsident Rohlfur hat: Das wäre doch gegen die Ordnung des Hauses! (Große Heiterkeit.) Redner zählt dann Fälle auf von Langenbrücken, Ludmigschalen, Wipperfurth unter der Heiterkeit des Hauses. Die Uebertragung des Vereinsgesetzes werde mit Geldstrafe geahndet und zur Aufrechterhaltung des Gesetzes müsse die Polizei mit der Waffe in der Hand einschreiten. Das Vereinsgesetz ist ein Ausnahmengesetz, mit dem wir ebenso fertig werden, wie wir mit dem Sozialistengesetz fertig geworden sind. Redner bringt Beschwerden Mannheimer Schulleute vor. Der Minister habe gesagt, daß sich die Verhältnisse in Württemberg und Vagen bewähren. Umso mehr sei zu bedauern, daß die Vorlage der Gemeindeordnung nicht die Verhältnisse wie in Württemberg und Bayern bringe, sondern nur das Dreifachwahlrecht. Redner bringt Beschwerden über 14 Gemeindeverwaltungen vor aus der Gegend von Mannheim; dann auch von anderen Orten, teilweise unter stürmischer Heiterkeit des Hauses. Er habe also nicht übertrieben bezüglich der Bürgermeister. Nun zu Dost! Schmidt hat bedauert, daß ich die beiden Männer als abweichendes Beispiel hingestellt habe. Wenn ich das getan hätte als abweichendes Beispiel — (Große Heiterkeit.) Bei der letzten Bürgerauswahl hat man in einer Versammlung dem Bürgermeister die Fälle vorgehalten und er hat bis heute noch nicht geklagt. Die Wähler fielen gegen die Nationalmeisterei aus. Nur der Ratsschreiber wurde in der ersten Klasse gewählt durch einen Wahltrick. Er hat nämlich so viel Stimmzettel ausgegeben, als Wähler vorhanden waren. Auf jedem Zettel stand der betr. Wähler und der Ratsschreiber. So haben die Wähler alle sich selbst gewählt und den Herrn Ratsschreiber. So wurde er gewählt. (Große Heiterkeit.) Redner liest aus der „Bad. Volkstz.“ vom Juni 1908 vor, daß in Dost der Ratsschreiber den Rat gegeben habe zum Ankauf eines Grundstücks zu 5000 M., das später zu 30 000 M. verkauft worden sei, wobei der Ratsschreiber einige hundert Mark Provision erhalten. Die Regierung sollte schleunigst nach Dost gehen. (Große Heiterkeit!) Nun, sie kann auch hinfahren!

Präsident Rohlfur: Der Abg. Süßkind hat vom Vereinsgesetz als Ausnahmengesetz gesprochen. Er wolle damit der Regierung doch nicht den Vorwurf der Ungerechtigkeit machen?

Abg. Süßkind (Soz.) verneint das.

Abg. Hilbert (natl.): Man sollte mit den Wirtschaftsfunktionen zurückhalten und nicht soviel funktionieren. Der Pfandbriefverband sollte der Konzeptionspflicht unterworfen werden. Wenn er in Bräunlingen gewesen wäre, hätte er nicht einen besonderen Platz verlangt, er hätte sich nicht mehr als Abgeordneter gefühlt; denn unsere Zeit war abgelaufen. (Görlicher: Ist nicht wahr!) Wenn Görlicher gesagt habe, wenn ein liberaler Abgeordneter dort gewesen wäre, dann wäre das nicht vorgekommen, so sei das eine Verleumdung für den Oberamtmann, der durchaus gerecht sei. Diese Sache gehöre nicht in den Landtag.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) möchte Einzelwünsche aus seinem Wahlkreis nach Unterstützung von Straßen- und Wasseranlagen vorbringen. Er möchte um die Genehmigung der Regierung bitten. Er spreche dem Amtsvorstand von Laubersheim alle Anerkennung aus. Er sei evangelisch, das spiele aber keine Rolle. Ferner möchte ich auf die Wünsche der Schutzmannschaft zurückkommen. Ich freue mich, daß im Fall Strauß-Görlicher Beneden den richtigen Standpunkt eingenommen hat. Wenn man die Abgeordneten einlädt, soll man sie nicht an den letzten Platz stellen. Ich habe die Beherrenung Görlichers und Duffners bewundert. Hilbert hat gesagt, man solle keinen Extratag verlangen. (Hilbert: Ich für meine Person verlange das nicht!) Ich bewundere Ihre Becheidenheit, aber Sie hätten auch das Ansehen des Abgeordneten in die Waagschale werfen sollen. Daß Hilbert sich des Oberamtmanns Dr. Strauß annahm, war eine Pietätspflicht. Hilbert wäre 1905 ohne die Tätigkeit Dr. Strauß nicht in den Landtag gekommen. Neuwirth sprach von einem Behmgericht. Das war gefährlich. Ich erinnere mir an Oberkirch, Waldsuhl, Laubersheim und die Anarisse auf Wader.

Weishaupt warf Görlicher und Wittenmann Pflager vor. Ich sehe nicht ein, in welcher Weise Görlicher in einem anderen Bezirk sich eingemischt habe.

Wittenmann hat eine Reihe von Orten genannt, soweit meine Kenntnis reicht, hat er nur Orte seines Wahlkreises genannt. Es wäre interessant, wenn Weishaupt näheres sagen würde. Weishaupt hat dann Dinge vorgetragen, die den alten Kulturkampfgeist atmen. Da stand er im Widerspruch mit seinem Parteifreund König. An dem Tage nach Zähringen, sagt Weishaupt, sei Wader schuld. Damit sind die Ausführungen Weishaupts charakterisiert. Davon hat wohlwollend abgesehen, was Beneden in dieser Sache sagte. Das ehrt Beneden. Redner erinnert, daß die nationalliberale Presse in der ungebührlichen Weise Angriffe gegen Wader richtete, die sich als unwahr herausstellten. Weishaupt hat das Verbot der politischen Tätigkeit der Oberamtmänner auf den Einfluß Waders zurückgeführt. Ich weiß nicht, ob er diesen Einfluß auf die Regierung hat. Wenn sie aber die Einsicht bekam und tat, was Jahre lang hier nicht nur vom Zentrum, sondern auch von der Sozialdemokratie und Demokratie verlangt wurde, so hat sie recht getan. Wehe mag es ihnen (zu den Nationalliberalen) getan haben. Mir ist nicht bekannt, daß Wader die Geistlichen zur politischen Tätigkeit angewiesen hat. Er hätte dazu kein Recht gehabt. Wenn die Geistlichen sich politisch betätigen, so ist das ihr gutes Recht in einer Zeit, wo hier im Landtag die Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule verlangt wird und die nationalliberale Partei uns keine Garantie dafür geben kann, daß es nicht geschieht. Was die Geistlichen bezüglich der Presse getan haben, ist ihr gutes Recht, wo gerade der Weisfischer Amtsverlängerer in das religiöse Gebiet eingegriffen hat. Ueber die Ausführungen Süßkinds kann man sich ergötzen. Ich sage weiter nichts darauf; ich überlasse sie ihrem Schicksal.

Präsident Rohlfur: Die Ausführungen eines Kollegen muß man immer ernst nehmen. (Große Heiterkeit.)

Minister v. Bodman: Es sei ihm bekannt, daß das Bezirksamt in Freiburg telephonisch benachrichtigt worden sei. Bezüglich des Bezirksamts Schönau habe ich nur gewünscht, daß der Name des Bezirksamts genannt worden wäre. Ich habe aber nicht gewünscht, daß in die Erörterung der Einzelfälle eingetreten werde. Der Minister geht auf die Beschwerde wegen eines Kaufalles näher ein und nimmt das Bezirksamt in Schutz, ebenso bezüglich des Schulbaus in einem anderen Ort. Was den Eingriff in die Bürgerauswahl betrifft, hat Kopf selbst gesagt, daß durch das Ministerium Nennungen eingetreten ist. Es ist richtig, daß der Oberamtmann bei dem Brand in Zell ohne Zutun war und raudie, letzteres erst, als der Brand gelöscht war. Es ist mir nichts davon bekannt, daß der Oberamtmann nicht bedauert, daß ein Zentrumsmann Ratsschreiber werde und einen anderen verlangt habe. Wenn der Oberamtmann die geringen Neuzugänge bei einem Bierabend getan hätte, wäre das sehr bedauerlich, er könne die Sache nicht drücken. Was die Gehälter der Ratsschreiber betrifft, haben wir die Erhebungen gemacht und zwar schon 1902 und im letzten Jahr haben wir wieder nachgefragt, dabei hat sich ergeben, daß in vier Fünftel der Gemeinden die Verhältnisse befriedigend sind. Das Bürgermeistertum ist ein Ehrenamt. Was die Zwangsverziehung betrifft, sind wir aus der Ansicht, daß die Familienziehung vorzuziehen ist. Aber in manchen Fällen ist das nicht möglich, weil die Familienziehung schon ergebnislos angewendet, weil die Söhne entziehen oder sterben. In Fähringen gelingt es mehr und mehr die Anstalt zu einer Erziehungsanstalt zu machen. Was die Konstanzer Schutzmannschaft betrifft, scheint ein Mißverständnis vorzuliegen. Süßkind hat aus 14 Gemeinden Beschwerden vorgebracht, als Beweis gegen die Bürgermeisterei. Wir haben aber 1600 Bürgermeister in Lande.

Abg. Wöckel (Ztr.): Ueber den Pfandbriefhandel und die Zinzerhöhung von Heilmitteln brauche ich nichts weiter zu sagen, weil diese Dinge durch die entsprechende Erklärung der Regierung erledigt ist. Ich möchte die Regierung auf die Musikautomaten aufmerksam machen, die mandmal zu einem Unflut werden, da die jungen Leute auf die Musik bis tief in die Nacht hinein tanzen und johlen und so die Kranken in ihrer Ruhe stören. Die Regierung möchte die Bezirksärzte ermuntern, mit den Vorträgen über die Tuberkulose fortzufahren, damit die wohlthätigen Einrichtungen in den Gemeinden nicht unbenutzt bleiben.

Abg. Senninger (Ztr.): Es ist wiederholt von der Kreisverfassung gesprochen worden. Er möchte im Anschluß daran auf die lidenhafte Zusammenkunft der Kreisassessoren hinweisen. Wo Pflichten sind, müssen auch Rechte sein. Wenn der Bezirk zu den Steuern herangezogen werde, müsse er auch eine entsprechende Vertretung haben.

Abg. Kolb (Soz.): Der Abg. Kopf hat sich heute gegen einen Zwischenruf meinerseits gewendet. Wenn er hier den Anstandslehrer spielen will, solle er sich nur um Objekte in der eigenen Partei kümmern. Er habe mit dem Zwischenruf das zweierlei Maß kennzeichnen wollen, mit dem die Zentrumspresse vorgehe.

Abg. Wittenmann (Ztr.): Was die Vorwürfe gegen die Zentrumspresse betrifft, könnte ich dieselben Angriffe der liberalen und sozialdemokratischen Presse zurückgeben. Damit ist die Generaldebatte geschlossen. Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Abg. Weismann (natl.) sucht sich in persönlichen Bemerkungen zu rechtfertigen. Kopf habe er nicht vorwerfen wollen, daß er einen Schimpf auf das Bezirksamt Freiburg geführt habe. Das habe die Zentrumspresse getan. Auf die Ausführungen Dr. Schofers gebe er nicht ein.

Abg. Beneden (Dem.) macht eine kurze Bemerkung zu den Wünschen der Schutzmannschaft.

Abg. Wittenmann (Ztr.): Neuwirth hat mir vorgelesen, ich hätte gegen die Bürgermeister einen Handstreich gerichtet. Ich habe ausdrücklich meine Worte vom 24. Januar wiederholt, daß in einzelnen Gemeinden die Bürgermeister wie Raschdas vorgehen. Ich sage ausdrücklich, in einzelnen Gemeinden, damit daraus keine Verallgemeinerung gezogen wird. Weishaupt hat mir vorgelesen, ich habe in Pflageramt überlässe ich den Liberalen. Sie können sich ein Patent darauf geben lassen. Ich möchte aber doch um einen Beweis dafür bitten, wo ich in meiner Rede Dinge aus anderen Wahlkreisen berührt habe.

Abg. Görlicher (Ztr.) bittet ebenfalls um diesen Beweis für seine Person.

Abg. Kopf (Ztr.): Der Abg. Weismann hat gesagt, meine Ausführungen decken sich mit einem Artikel im „Bad. Beobachter“. Ich habe diesen Artikel nicht gelesen, ihn auch nicht geschrieben. Wenn aber dort dieselben Behauptungen ausgeführt sind, wie in meiner Rede, so beweist das nur, daß meine Ausführungen zutreffend waren.

Abg. Neuwirth (natl.): Ich habe keine Veranlassung, ein Wort zuzugewinnen.

Abg. Weishaupt (natl.): Görlicher habe doch gesagt, er wolle Wünsche aus dem Wahlkreis des Kollegen Schmidt vortragen.

Abg. Görlicher (Ztr.): Ich mache Hilbert darauf aufmerksam, daß der Abgeordnete volle vier Jahre Abgeordneter ist. Ich war vor der Wahl in Bräunlingen.

Abg. Schmidt (Ztr.): Weishaupt scheint verächtliche Personen und Sachen in einen Topf zu werfen. Ich habe nicht als Pfleger des Abg. Schmidt gesprochen, sondern in meinem persönlichen Auftrag.

Nächste Sitzung: Montag nachmittags 1/4 Uhr. Geschäftliche Behandlung der Modelle zum Eisen- und Stahlgesetz und Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern. Spezialberatung. Schluß gegen 2 Uhr.

**Aus dem Gerichtssaal.**

E. Karlsruhe, 14. Febr. (Strafkammer I.) Der Bekannte Robert Rosenthal aus Köln war Anfang Juni hier für eine gewisse Firma tätig, um Abkommen für ein von dieser verlegtes Modejournal zu gewinnen. Für jede Bestellung erhielt er eine Provision von 2 M. Dem in den ersten Tagen des Juni vorübergehend hier anwesenden Heiber des Berliner Geschäftes legte er einen Bescheid vor, den er gefälscht hatte, und bekam daraufhin die vereinbarte Provision ausbezahlt. Als die Firma später infolge der Nichtannahme des Abkommens des angeblichen Verkäufers erkannte, daß sie beschönigt worden war, erklärte sie gegen Rosenthal Klage. Dieser wurde heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, die durch die Untersuchungshaft für verbißt gelten.

Die Berufung des Fuhrmanns Jakob Friedrich Merkel aus Karlsruhe, den das hiesige Schöffengericht wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 10 R.-St.-G.-B. zu 12 Mark Geldstrafe verurteilt, wies der Gerichtshof als un begründet zurück.

Vom hiesigen Schöffengericht erhielten am 31. Dezember der Tagelöhner Wilhelm Schenking aus Karlsruhe und dessen Ehefrau Frau Elisabeth Schenking, geborene Malty aus Dettelnheim wegen Stuppelei zu einem Monat Gefängnis. Die Angeklagten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, die insoweit Erfolg hatte, als ihre Strafe auf je 2 Wochen Gefängnis ermäßigt wurde.

Wegen Verleumdung verurteilte das hiesige Schöffengericht am 5. Januar den Händler Konrad Koch aus Darmstadt zu 30 M., und dessen Ehefrau Elisabeth Koch geb. Witt aus Homburg zu 10 M. Geldstrafe. Die beiden Angeklagten hatten einen Schulknaben, der bei ihnen eine Erziehung vornehmen und ihnen später deren Resultat mitteilen mußte, beleidigt. Die von beiden Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis eingelegte Berufung wurde verworfen.

Gleichfalls als unbegründet wies der Gerichtshof die Berufung des Tagelöhners Emil Fehrenbacher aus Dammhagen zurück, gegen den das Schöffengericht Karlsruhe wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ausgesprochen hatte.

E. Karlsruhe, 18. Februar. (Strafkammer IV.) Schlimme Erfahrungen mußte der Kaufmann Joes in Baden mit dem von ihm am 21. Juni v. J. angekauften, 24 Jahre alten Wuchler Georg Keinhart aus Altdorf machen. Er wurde von ihm in der Angelegenheit beschuldigt. Nach der Anklage hat der Angeklagte in der Zeit von Ende Juni bis 2. September v. J. aus dem Gehalt des Joes Waren aller Art entwendet, sowie am 1. August und Ende August mit Nachschließen den Kassenbestand seines Prinzipals gehoben und daraus im ganzen die Summe von 800 M. gestohlen. In welcher unverschämten Weise der Angeklagte bei seinen Diebereien vorgeht, zeigte heute der Gerichtshof, in welchem vor dem Gerichtstisch ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände aufgestapelt war. Der Angeklagte war, wie er nach Baden kam, in einer Reihe anderer Geschäfte tätig und wiederholt in den Verdacht, seine Prinzipale um größere Geldbeträge bestohlen zu haben. Trotz gerichtlicher Untersuchungen konnte ihm nichts bestimmtes nachgewiesen werden, so daß das Verfahren gegen ihn eingestellt werden mußte. Nur in einem Falle wurde Keinhart des Diebstahls mit eines Offens überführt und dafür in Gefängnis 4 Tagen Gefängnis bestraft. Die teils aus Kunden- und Hausbesuchsgeschenken bestehenden, aus dem Joes'schen Geschäftslager gestohlenen Waren fanden der Angeklagte teils in seine Heimat seiner Mutter, teils seiner in Gefängnis wohnenden Braut. Sie sollten dieser zur Verpfändung ihrer Aussteuer dienen. Von dem gestohlenen Geld gingen 500 M. an seine Mutter. Damit man ihn wegen der Geldbeträge nicht in Verdacht kommen ließ, suchte Keinhart sich auf geschickte Weise eine Deckung zu sichern. Von Keinhart aus schickte er seiner Mutter die genannte Summe und bezog sie auf die Hofabrechnung eines Freitags von Thoma als Nebenverdienst. Die Mutter mußte ihm dann durch die Post das Geld wieder zugehen lassen, jedoch man glauben konnte, er würde von Hause aus reichlich mit Geldmitteln versehen. Er erübrigte so seiner stillosen Lebensweise, die ihm durch Keinhart fand, sondern einige Zeit mit dem Kaufmannsdienerin in Frankfurt in Verbindung, um von ihm verschiedene Auskünfte und Briefe zu empfangen. Damit man auf sein Verlangen leichter eingehen untergeordnete er die an den Frankfurter Verein gerichteten Briefe mit dem Namen des Geschäftsführers der Firma Joes. Am 2. September kam Joes hinter die Geldbeträge. Er erklärte sofort Anzeige. Der Verdacht richtete sich gegen Keinhart, der auch alsbald verhaftet wurde. Der ungetreue Wuchler fand heute unter der Anklage wegen einfachen und schweren Diebstahls, sowie wegen Urkundenfälschung vor der Strafkammer, die ihn mit 2 Jahren 1 Woche Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust bestraft.

Vom Schöffengericht Karlsruh wurde am 28. Januar der Dachbeder Josef Eck aus Weisheim wegen Verleumdung und Betrugs zu 1 Woche Gefängnis, 14 Tagen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Der Angeklagte legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, die der Gerichtshof mit der Maßgabe verworfen, daß die Haftstrafe als durch die Untersuchungshaft verbißt gilt.

**Pädagogium Karlsruhe**  
(Kaiserstrasse 241, Tel. 1592.) Privatschule mit gymnas. Abteilung u. Familienpensionat. Kleine Klassen, individueller Unterricht; Lösg. der Aufg. unter Aufsicht. Prosp. frei. — Seit 1907 bestanden 93 Entlassensversuch. Prüfungen (44 in Quinta bis U-Prima staatlicher Schulen; 18 das Einjährig-Examen).  
Schmidt u. Wiesel, Vorstände.



# Montag des Seiden-Ausverkaufs

wegen Aufgabe des Seiden-Geschäftes. — Den Rest in gemusterter Seide und Samt

## letzter Tag zu jedem annehmbaren Preise

### Hirt & Sick Nachf.

Auf Alles doppelte Rabattmarken.

## Stenographie.

Dienstag, den 1. März beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren** in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Ferner beginnen am 1. März **neue Kurse in:**  
 Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschriften (14 erstl. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Konto-Korrespondenz, Bank- und Börsenwesen, Geographie, Beschäftigung, Kontorarbeiten, Rundschreiben u. a. Kurze 10-20 Wk., Deutsch, Englisch, Französisch.

**Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.**

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß am 4. April ein **Lehrlingskursus** für Kommunikanten, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schön schreiben, Stenographie, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, einf. Buchführung u. a. ausgebildet werden.

**Tages- und Abendkurse.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtpreismäßigungen**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. **Kostenlose Stellenvermittlung.**

**Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwillig durch die**

**Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“,**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.  
 Tel. 2018.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart**  
 Auf Gegenseitigkeit.  
 Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft  
**Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.**

**Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand 770 000 Versicherungen.  
 Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

**Vertreter überall gesucht.**

Prospekte kostenfrei durch **Fr. Hämmerle, Subdirektion in Karlsruhe,**  
 Gartenstr. 44 a. Telefon 518.

## Großh. Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

**I. Hochbautechnische Abteilung.**  
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)  
**II. Bahn- und tiefbau technische Abteilung.**  
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)  
**III. Maschinenbautechnische Abteilung.**  
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)  
**IV. Elektrotechnische Abteilung.**  
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)  
**V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.**

Beginn des Sommer-Semesters 1910:  
**Freitag, den 15. April 1910, morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen neuer Schüler, wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind schriftlich bis längstens 20. März 1910, abends, an die Direktion der Großh. Baugewerkschule Karlsruhe i. B. zu richten. Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat Zurückweisung zur Folge.

Schüler, welche länger als 3 Semester die Anstalt nicht mehr besucht haben, sind beim Wiedereintritt verpflichtet, in den mathematischen und konstruktiven Fächern der zuletzt besuchten Klasse aufgrund des zurzeit bestehenden Lehrplanes eine Prüfung abzulegen, in der sie dargetun, daß sie noch mit Erfolg eine höhere Klasse besuchen können.

**Praktisches Erscheinen am Aufnahmetag unbedingt erforderlich.**  
 Schulgeld für Reichsanwärter 40 Mark, für Reichsanwärter 80 Mark. Benützung des elektrotechnischen Laboratoriums 20 Wk. Zum Besuche eines Semesters betragen die Gesamtausgaben für Schulgeld, Kost, Logis und dergl. 360-495 Wk. Programm an Neuzutretende unentgeltlich.

**Die Direktion: Kircher.**

## Städt. Vierordtbad

**Versch. Kurbäder.**

Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr.“

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende  
**Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).**

für Schüler von 11-20 Jahren.

**I. Handelsrealschule** 1908/9-26 Einjährig.  
**II. Halbjähr. Handelskurse** zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren.

Schul- und Pensionsräume in imposanten Neubauten.  
 Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.  
 Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme  
 18. April 1910.

**Pforzheimer Gold- u. Doublewaren.**

Für Kommunikanten empfehle ich:  
**Kreuzchen, Herzchen, Kettchen, Collier, Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Broschen, Ringe** jeder Art und Preislage, ferner **Schweizer Taschen-Uhren**, echt Silber, mit 2jähr. Garantie, von 10 Mark an, **Goldene Damen-Uhren** von 20 Mark an, **Uhrketten**, billig, **Wand- und Stand-Uhren**, **Wecker** etc.

**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
 Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

**Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung!**

Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft in meinem Hause Adlerstrasse 16 und gewähre ich bis dahin, um mein reichhaltiges Lager möglichst zu reduzieren, auf sämtliche Artikel bei Barzahlung

**10% Rabatt.**

**Karl August Tensi**  
 Buchbinderei — Schreibwaren-Handlung  
 Kaiserstrasse 115, Eingang Adlerstrasse.

**Vorsicht**  
 ist bei Einläufen von

**Möbel- u. Polsterwaren**

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.  
 Man besichtige unser auf reichhaltigste ausgestattetes Lager in

**Wohnungs-Einrichtungen,**  
 sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung und sehr billigen Preisen.

**Gebr. Klein, Karlsruhe,**  
 Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722.

**Verjünge dein Haar mit Grollich's**

**Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch**  
 verleiht ergrautem sowie grau meliertem Haare dauernde dunkle Jugendfarbe.

**Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch**  
 färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissem Kissen schlafen, ohne dass eine Färbung bemerkbar ist.

**Dasselbe gilt auch beim Barthaar sowie bei Augenbrauen.**

Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürstchen.

**Haar-Milch.**  
**Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch**  
 wirkt langsam, nach und nach, so dass die Umgebung gar nichts merkt, und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ein, der Ruf von Grollich's neverbesserten Haar-Milch ist derart begründet, dass Anerkennungen und Dank-schreiben aus fernen Weltteilen einlaufen.

Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit 1000 Gulden bürgere.

Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch wurde von der k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf gestattet.

Grollich's neverbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Errungenschaft moderner chemischer Forschungen und lüfte man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grollich's neverbesserten Haar-Milch“ muss die Firma des Erfinders sowie nebenstehende Schutzmarke ersichtlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün versiegelt ist.

Versand in Flaschen zu M. 2.35 u. M. 4.60 (Porto extra) vom **Chemisch-kosmet. Laboratorium „Zum weißen Engel“** von **Johann Grollich, Brünn.**

Haupt-Depôts in Karlsruhe: **Karl Roth** Drogerie; **H. Bieler** Friseur; **D. Waerther**, Friseur; **Otto Fischer**; „Fidelitas“, Drogerie, Karlstr. 74; **Jul. Dehn Nachf.**, Inh. Karl Roth, Drogerie; **Fritz Graf**, Hebelstrasse 23; **Max Bierroth**, Friseur, Luisenstrasse 34.

**Red Star Line**  
 Rothe Stern Linie  
 Postdampfer von **Antwerpen nach New York und Kanada**

Auskunft erteilen:  
**Red Star Linie in Antwerpen** oder deren Agent **Richard Graebener**, Kaiserstrasse 199a, Eingang Waldstrasse, Karlsruhe.

**Phönix & Pfaff-Maschinen**  
 beste deutsche Fabrikate  
 :: Reparaturwerkstätte ::

**Georg Mappes,**  
 Karlsruhe,  
 nur Karl-Friedrichstrasse 20.

Schreibmaschinen, Kassenschränke.  
 Orig. Pfeil-, Germania- und Diamant-Fahrräder.  
 „LA MOTOSACOCHE“, leichtes Motorrad.

**Möbeltransport-Geschäft.**

Empfehle mich bei Umzügen aller Art, mit neuesten Patentmöbelwagen unter Garantie u. promptester Bedienung.

**Heinrich Sock,**  
 Adlerstraße 26. — Telefon 2482.

**15 fertige Diwan**  
 ganz neu, werden unter Garantie extra billig verkauft: schöne Stoffdiwan von 28 Wk. an, hochf. Kamelhaarediwan von 38., 42. und 48. Wk. an, eleg. Büschdiwan 55 Wk. nur im Spezialgeschäft **R. Köhler**, Tapezier, Schützenstraße 53, 2 St.

**Monatsstelle.**  
 Eine Frau sucht auf morgens oder mittags 2 Stunden Beschäftigung. Zu erfragen Luisenstraße 35, 4. St., links.

**Kirchenpipen**

für alle kirchliche Zwecke auf Maß; Stümpel, sowie Flets-(Hand-)Arbeit.

**Oscar Beier**  
 Spezialgeschäft  
 174 Kaiserstraße 174.  
 Versand nach auswärts.

**Harmonium,**  
 erstklassiges Fabrikat, verkauft preiswert  
**Cajetan Sattler,**  
 Musikwerke,  
 Karlsruhe i. B. Pforzheim



# Was ist modern?

Unsere  
**Frühjahrs-Ausstellung in Damenkonfektion und Damenputz**  
 ist eröffnet.  
 Tonangebende Pariser Modelle :::: Hervorragende Pariser und Wiener Modellkopien

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Sehenswerte Spezial-Ausstellung I. Etage.

## Geschwister Knopf.

**Wohltätigkeits-Aufführung**  
 im St. Annahaus, Bernhardtstr. 13.  
 Sonntag, den 27. Februar 1910, abends 7/8 Uhr.  
**„Im Kreuz ist Heil“**  
 Passionsbilder aus der Katholikenverfolgung in England,  
 von Dr. Joseph Faust.  
 Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., I. Platz 80 Pf.,  
 II. Platz 50 Pf.  
 Vorverkauf der Karten: St. Annahaus, Bernhardtstraße 13  
 und von 11-1 Uhr in der Bibliothek.

**Der zweite Mütter-Abend**  
 für die Mütter der Volksschulkinder findet  
 Montag, den 28. Februar, im großen Saal des  
 Friedrichshof  
 statt.  
 Vortrag: Die Berufswahl der Mädchen.  
 Musikvorträge.  
 Die Abteilungen Karlsruhe des Lehrerinnenvereins und  
 des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium.

**KFB Kathol. Frauenbund.**  
**Einladung**  
 zu der am Dienstag, den 1. März, abends halb 9 Uhr, im Rathhaus  
 saale stattfindenden  
**Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.  
 2. Entlastung des Vorstandes.  
 3. Beschlußfassung über etwaige Anträge.  
 4. Vortrag der Generalsekretärin, Fräulein v. Carnap: Frauenbündarbeit.  
 Eintritt frei. Gaffe willkommen.  
 Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

Karlsruhe — Museumssaal.  
 Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr,  
**Einzigster Lustiger Abend**  
 von  
**Marcell Salzer**  
 Völlig neues Programm:  
 Wilh. Busch, Th. Fontane, D. v. Liliencron, Alex. Moszkowsky, Frh.  
 v. Münchhausen, Rideamus, Peter Rosegger, Freih. v. Schlicht, Ludwig  
 Thoma, Henry F. Urban, Anekdoten des „Böhm. Fremdenführers“ u. a.  
 Eintrittskarten: à 1, 2, 3 Mk. in der  
 Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,  
 Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und Abendkasse.  
 „Ein Abend bei Marcell Salzer ist das Herzerfrischendste, Ergötlichste,  
 Wundervollste, was man sich denken kann.“ „Württ. Zeitung“ 16. 5. 09.

Karlsruhe — Museumssaal.  
 Montag, den 7. März 1910, abends 8 Uhr,  
**Romeo-Abend**  
 zugunsten d. Deutschen Frauenvereins v. Roten Kreuz für d. Kolonien  
 (Abteilung Karlsruhe) unter d. Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit d. Frau  
**Grossherzogin von Baden**  
 unter gest. Mitwirkung von  
 Frau Direktor **Kachel-Bender**,  
 Ehrenmitglied des Grossh. Hoftheaters, Frau Hofopernsängerin  
**Olga Kallensee** und **Frl. M. Sommer**.  
 Am Klavier: **Artur Sartori**.  
 Eintrittskarten: Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.— in der  
 Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,  
 Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

**Festhalle.**  
 Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 4 Uhr,  
**KONZERT**  
 der gesamten Kapelle des  
**Badischen Leib-Grenadier-Regiments.**  
 Leitung: Königlich-Musikdirektor **Adolf Boettge**.  
 Gastdirigent: Musikdirektor **Andreas Mohr**.  
 Eintritt: Abonnenten . . . . . 20 Pf.  
 Nichtabonnenten . . . . . 50 Pf.  
 Programm 10 Bfz.  
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
 NB. Nächstes Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle: am Ostersfest.

Museumssaal Karlsruhe.  
 Montag, den 28. Februar, abends 7/8 Uhr,  
**Klavier-Abend** von  
**EDUARD RISLER**  
 aus Paris.  
 Programm:  
 Beethoven: Sonata appassionata op. 57.  
 Schumann: Fantasiestücke: Des Abends, Aufschwung, Warum, Grillen,  
 In der Nacht, Fabel, Traumewirren, Ende vom Lied.  
 Liszt:  
 a) Legende Nr. 1: St. Francois d'Assise prechant aux  
 oiseaux;  
 b) Etude, Des-dur; c) Polonaise, E-dur.  
 Konzertflügel Blüthner ist a. d. Lager d. Herrn Hoflieferanten  
**L. Schweisgut** hier.  
 Eintrittskarten: Saal 4, 3 und 2 Mk.; Galerie 2.50 u. 1.50 Mk. in der  
 Hof-Musikalienhandlung **Fr. Doert**,  
 Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstrasse) u. a. d. Abendkasse. Telefon 2003.

Grossherzogliches Hoftheater Karlsruhe.  
 Mittwoch, den 2. März 1910, 7/8 Uhr abends  
 (Einlass 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr)  
**V. Abonnement-Konzert**  
 des Grossherzoglichen Hof-Orchesters,  
 unter der Leitung  
 des Ersten Hofkapellmeisters Herrn **Leopold Reichwein**.  
 Solist: Herr Hofkonzertmeister **Rudolf Deman**.  
 Programm.  
**Werke von L. van Beethoven.**  
 1. Ouverture zu Coriolan.  
 2. Violin-Konzert.  
 Pause.  
 3. Sinfonie Nr. 5, C-moll, Op. 67.  
**Öffentliche Hauptprobe:** Mittwoch, den 2. März,  
 vormittags 11/12 Uhr.  
 Preis der Eintrittskarte Mk. 2.—.  
**VI. Konzert: Mittwoch, den 6. April 1910.**

**Westendhalle Mühlburg**  
 Haltestelle der Straßenbahn.  
 Vielfältigem Wunsche entsprechend findet Sonntag, den 27. Februar,  
 nachmittags 4 Uhr, in dem festlich dekorierten Saale das dritte  
**Bierfest**  
 statt, wobei die Mühlburger Stadtkapelle den musikalischen Teil übernimmt.  
 Eintritt frei.  
 Als Spezialität:  
 Bodwürste mit Kraut und Stuttgarter Schügenwürste.  
**Xaver Marzluff.**

**Kommunionbilder** ebenso alle anderen Bilder werden  
 schön, sauber und außerordent-  
 lich billig  
 eingerahmt,  
 ohne Zwang, andere höher be-  
 rechnete Sachen bestellen oder kaufen zu müssen. Beste Bedienung. Annahmestelle und Muster-  
 Auswahl für die Südstadt im Laden:  
**Augartenstrasse 62, Ecke Rüppurrerstrasse.**  
**Konfektionsbüsten** in bester Qualität und grösster Auswahl zu  
 billigsten Preisen auf Lager.  
 Maßbüsten werden rasch unter Garantie für  
 guten Sitz angefertigt.  
**Glasschränke**  
 in Holz- und Metallfassung für Wirte, Delikatessgeschäfte, Konditoreien etc., eigenen Fabrikats,  
 auf Lager.  
**A. Werle, Klauprechtstrasse 22,**  
 Prämiert: Goldene Medaille. Karlsruhe. Prämiert: Goldene Medaille.  
 Spezial-Geschäft für Baden- und Schaufenster-Einrichtungen.

**Für Kommunikanten**  
 empfehle  
**Für Mädchen** schwarze, weisse und farbige  
**Kleider-Stoffe** in verschiedenen Webarten  
**Für Knaben** schwarze und dunkle  
**Bucksine, Tuche und Cheviots** in solider Ware  
 ausserordentlich billig.  
**Ein Posten Herrenstoff-Reste per Meter Mk. 3.25**  
**Damen-, Mädchen- und Kinderwäsche**  
 einzelne Stücke in Hemden, Hosen, Bettjacken, Nachthemden, Unterröcken  
 staunend billig.  
**Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)**  
 en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen en detail  
**Karlsruhe, Adlerstrasse 18a, neben Zähringer Löwen.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.